Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 42 (1985)
Heft: 3

Artikel: Allergien und Heuschnupfen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969850

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allergien und Heuschnupfen

Allergie ist eine spezielle, krankhafte Überempfindlichkeit gegen irgendwelche Stoffe. Man kann auf Arzneimittel allergisch sein, und zwar nicht nur auf chemische, sondern sogar auf natürliche Produkte. Auch auf Gerüche kann man allergisch reagieren, wobei vor allem ätherische Öle die Schleimhäute derart reizen, dass im Körper allergische Erscheinungen auftreten, die in Form von asthmatischen Störungen zum Ausdruck kommen. Auch Insektenstiche können eine Allergie auslösen. Ich kenne etliche Personen aus meinem Patientenkreis, die durch einen Bienen- oder Insektenstich in eine ganz gefährliche Situation geraten würden, wenn man nicht sofort ein Gegenmittel einsetzt. Auch Dornen, zum Beispiel von Brombeeren, Schwarzdorn oder Kakteen, können sehr unangenehme allergische Erscheinungen bewirken. Eine der bekanntesten und am meisten verbreiteten Allergien ist der Heuschnupfen, eine Erkrankung der Atemwege. Sie macht sich mit lästigem Schnupfen, tränenden Augen, Niesreiz und Schwellung der Nasenschleimhaut bemerkbar. Diese unangenehmen Beschwerden werden im Frühjahr durch Blütenpollen, vorwiegend von Gräsern, die der Wind über das Land verbreitet, ausgelöst. Nachdem die Blütezeit vorbei ist, und der Mensch keine Pollen mehr einatmet, verschwindet der Heuschnupfen von selbst.

Wie entsteht eigentlich ein Heuschnupfen?

Zunächst einmal besteht eine genetisch bedingte Veranlagung, das heisst die Bereitschaft zum Heuschnupfen ist vererbt. Der Heuschnupfen selbst ist als eine Art Allergie aufzufassen, und alle Allergien entwickeln sich folgendermassen: Wenn aus der Umwelt ein fremder Stoff in unseren Organismus eindringt, wie beispielsweise im Frühjahr die Blütenpollen über die Luftwege, dann versucht unser Körper sich gegen diesen Fremdkörper, der als Antigen bezeichnet wird, zu wehren. Er produziert Abwehrstoffe, sogenannte Antikörper. Bei einer erneuten Auseinandersetzung des Körpers mit dem gleichen Antigen, zum Beispiel wenn ein Jahr später der Pollenflug wieder beginnt, ist die Abwehrreaktion des Körpers viel heftiger. Er stellt in höchster Eile viele Antikörper her, die gegen die Eindringlinge, die Antigene ankämpfen. Dabei werden Stoffe, wie das Histamin, frei, die im Körper eine ganze Palette allergischer Reaktionen, unter anderem den Heuschnupfen, auslösen können.

Mittel gegen Heuschnupfen

Es ist gar nicht leicht, gegen die vielen verschiedenen Pollen, die beim Heuschnupfen eine Rolle spielen, wirksame Mittel zu finden. Da man mit europäischen Pflanzen beim typischen Heuschnupfen und den durch Pollen entstehenden Allergien nicht so richtige Erfolge erzielte, hat man sich nach afrikanischen, nach zentral- und südamerikanischen, das heisst tropischen Pflanzen umgesehen. Man hat einige, vor allem Urwaldpflanzen, gefunden, die sich gegen Allergien und insbesondere auch gegen den Heuschnupfen sehr gut bewährt haben, wie zum Beispiel die Rinde des Urwaldbaumstammes Okoubaka, der in Westafrika vorkommt. Die Eingeborenen verwenden die Tinktur dieser Rinde gegen verschiedene allergische Erscheinungen, die den typischen Charakter aufweisen, wie er bei Heuschnupfen in Erscheinung tritt.

Tropische Pflanzen

Im nördlichen Teil von Mexiko gebrauchen die Einheimischen Paloondo (Kreosotstrauch). Diese Pflanze ist auch im Süden Kaliforniens und sogar in gewissen Gegenden von Texas beheimatet. Farmer und Cowboys verwenden sie auch bei Juckreiz und allerlei Allergien, beziehungsweise allergischen Erscheinungen, die sich in Niesreiz oder einem geschwollenen Gesicht äussern. Ebenso ist diese Pflanze gegen die unangenehmen Symptome des Heuschnupfens wirksam. In Peru und Guatemala habe ich die Luffa operculata kennengelernt, eine Gurkenart, die als Schlingpflanze in feuchtheissen, tropischen Gebie-

ten vorkommt. Ich habe oft zugeschaut, wie die Indianer diese Gurke auf glatten Steinen am Fluss ausklopften, bis das eigentliche grüne Fleisch ganz weg war. Die harte Fasersubstanz, die dann zurückblieb, wurde als Heilmittel gebraucht. Nicht nur Fliess- und Stockschnupfen, sondern auch Vereiterungen, die bis in die Nebenhöhlen reichten, haben die Einheimischen mit Luffa behandelt. Es war erstaunlich, welche üblen Stoffe damit aus dem Körper ausgeschieden werden konnten. Wenn ein verschleppter Katarrh, ja sogar trockene Reizzustände der Nase oder Stirnhöhle nicht mit den üblichen, bekannten Mitteln weichen wollten, dann hat Luffa operculata mit Sicherheit geholfen. Es hatte eine derart reinigende Wirkung, dass man oft mit ganz kleinen Mengen Luffa schon einen sehr grossen Erfolg erzielen konnte. Auch Rötungen und Reizzustände, wie sie beim Heuschnupfen auftreten, konnten mit Luffa ebenfalls gebessert werden.

Heilpflanzen der Eingeborenen

Auf meinen Reisen in den Tropen habe ich so viele Pflanzen kennengelernt, deren Heilwirkung die Einheimischen anpriesen. Aber oft liegt die Schwierigkeit eben darin, genügende Mengen von diesen Heilpflanzen zu beschaffen. Alle diese im tropischen Urwald gedeihenden Pflanzen, sind äusserst problematisch zu sammeln und zu verschicken. Das gibt oft unüberwindliche Schwierigkeiten. Sodann muss man eingehend überprüfen, ob die Behauptungen der Einheimischen stimmen. Eine weitere tropische Pflanze, bei der die Arzneimittelprüfung sehr gute Erfolge bei entzündlichen und allergischen Haut- und Schleimhauterkrankungen, sogar bei Hautjucken, bei Urticaria und bei verschiedenen rheumatischen Erscheinungen gezeitigt hat, ist Cardiospermum (Ballonrebe). Weil all diese Pflanzen keine giftigen Nebenwirkungen haben, kann man sie gegen allergische Erscheinungen gut einsetzen. Nicht jeder Mensch reagiert auf die gleiche Pflanze, darum ist es oft interessant, wenn man bei solchen Pflanzen die Möglichkeit hat, sie auszuprobieren, ohne dabei ein Risiko einzugehen.

Krampflösende Hilfe bei Heuschnupfen

Eine andere Pflanze, die im ganzen Mittelmeergebiet und sogar in Nordafrika vorkommt, ist die Ammi visnaga. In ihrer Heimat Ägypten werden die Früchte Khella genannt, aus denen das Kellin hergestellt wird. Die in Ammi visnaga enthaltenen Wirkstoffe blockieren die Antigen-/Antikörperreaktion. Dadurch wird die Freisetzung von Spasmogenen wie Histamin und Serotonin verhindert. Zudem ist es ein hervorragendes, krampflösendes, also spasmolytisch wirkendes Pflanzenmittel. Es beeinflusst auch die Bronchialmuskulatur günstig, asthmatische Symptome werden dadurch gebessert. Druck auf der Brust und Engegefühl verschwinden. Da gerade bei Heuschnupfen Atemnot eine quälende Begleiterscheinung ist, kann Ammi visnaga als gutes pflanzliches Hilfsmittel dazu in Betracht gezogen werden.

Bergblume gegen Asthma

Eine andere wirksame Heilpflanze, deren Wurzel bei Krampf- und Kitzelhusten sowie bei Asthma und dem ganzen Symptomkreis des Heuschnupfens einen guten Einfluss zeigt, ist in Kanada und Nordamerika sehr geschätzt. Es handelt sich dabei um die kanadische Bergangelika: Aralia racemosa.

Bei Homöopathen und biologisch eingestellten Ärzten in Amerika ist diese, aus der frischen Wurzel gewonnene Tinktur, sehr beliebt und wird mit viel Erfolg angewendet. Vor allem krampfartige Erscheinungen bei Asthma und Bronchialleiden, und somit auch die sehr unangenehmen Begleiterscheinungen des Heuschnupfens können damit wirksam bekämpft werden.

Von einem bekannten Naturarzt erfuhr ich, dass Aralia racemosa bei schweren Asthmaleiden in 38 Prozent der Fälle einen Erfolg erzielt hat, bei Krampf- und Kitzelhusten in 28 Prozent und bei schwerem Heufieber oder Heuschnupfen in 26 Prozent. Also

darf man dieser Pflanze auch als Heuschnupfenmittel Vertrauen entgegenbringen.

Auch Zierpflanzen heilen

Als ich vor 20 Jahren mit dem bekannten, biologisch eingestellten Arzt Dr. Wagner in Mexiko über die mexikanischen Heilpflanzen eingehende Studien durchführte, da hatten wir noch nicht gewusst, dass die in den Gärten als Zierpflanze oft gesehene Galphimia glauca ein so ausgezeichnetes Antiallergikum enthält. Es zeigt uns, wie oft man Pflanzen, die man vielleicht als Zierpflanzen bewundert, unterschätzt, indem man nicht weiss, dass sie eine grosse Heilwirkung haben. Um so dankbarer ist man heute, wenn man immer wieder neue Pflanzen entdeckt, wie die Galphimia glauca, die zu der seltenen Familie der Malpighiaceen gehört und die bei allergischen Affektionen der Haut und Schleimhaut heilend wirkt.

Individuelle Heilpflanzenwirkung

Aus all den Schilderungen, denen Erfahrungen mit vorwiegend tropischen Pflanzen zugrunde liegen, ist ersichtlich, dass wir heute auch bei den so schlimmen allergischen Erscheinungen und in erster Linie beim Heuschnupfen nicht mehr so hilflos sind. Wir haben heute einige Pflanzen, die ausgezeichnet wirken, jede für sich und auf ihre Weise. Denn nicht jeder Mensch, besonders wenn er allergisch veranlagt ist, reagiert genau gleich. Man kann einige von solchen Pflanzenpräparaten ausprobieren, und wenn der Erfolg nicht ganz befriedigend ist, kann man es mit einer anderen Pflanze versuchen. Weil diese Pflanzen ungiftig sind, ist es kein Risiko. Eine gewisse Wirkung haben sie immer, manchmal auch prophylaktisch, indem sie gewisse allergische Empfindlichkeiten etwas ausgleichen.
Manchmal wirken sie auch spezifisch, wobei man einen bleibenden Erfolg erwirken kann. All diese erwähnten Pflanzen sind demnächst in einem Komplexmittel erhältlich. So kann erwartet werden, dass der grösste Teil der an Heuschnupfen und ähnlichen allergischen Erscheinungen leidenden Patienten nun ein gutes Heilmittel in die Hände bekommt, das die schlimmsten Reaktionen dieser unangenehmen Allergien, wie Heuschnupfen, doch abschwächen und nach und nach beseitigen kann.

Unterstützende Massnahmen

Wer zudem noch mit Neuraltherapie unterstützend eingreift, eventuell sogar mit Akupunktur, der kann heute damit rechnen, dass er von Heuschnupfen und anderen lästigen allergischen Erscheinungen völlig befreit wird. Es wäre ein Glück für viele, die nun jahrelang darunter gelitten haben, und die auch mit chemischen Mitteln, nebst dem Risiko der Nebenwirkungen, keine Erleichterung und Hilfe gefunden haben. Naturmittel stellen immer noch die beste und risikofreie Hilfe dar, aber man muss sie finden. Und glücklicherweise sind in den letzten Jahren viele Forschungen darüber gemacht worden, in Afrika, Amerika und auch in asiatischen Ländern.

Tierversuche

Immer wieder kommen aus Patienten- und Freundeskreisen Anfragen, ob wir Tierversuche machen, um unsere Medikamente zu erproben. Da kann ich mit ehrlichem Gewissen sagen: Ich würde mich schämen, wenn ich als entschiedener Gegner der Vivisektion, also der Tierversuche, mit solchen Methoden irgend etwas zu tun hätte, die ich aus ethischen und moralischen Gründen konsequent ablehne. Wir wachen auch streng darüber, dass keiner unserer Rohstofflieferanten sich in irgendeiner Weise der Tierversuche bedient. Zudem produzieren wir den grössten Teil unserer Rohstoffe selber durch biologischen Landbau oder wir beschaffen uns die Kräuter